



In einem gemütlichen kleinen Haus, das so aussah, als wäre es aus einem Märchenbuch entsprungen, lebten die sieben Geißlein mit ihrer lieben Ziegenmutter. Sie waren eine fröhliche Familie und liebten es, zusammen zu spielen und zu lachen. Doch die Ziegenmutter wusste, dass draußen Gefahren lauerten, besonders der böse Wolf. Eines Tages, als sie sicher im Haus waren, merkte die Mutter erschrocken, dass sie den Hausschlüssel verloren hatte! Schnell hatte sie die Tür verriegelt, aber der Schlüssel war nicht da. Die Geißlein saßen ängstlich beisammen. Sie sahen aus den Fenstern und einige schauten sogar vom Dach, bereit, ihr Zuhause zu verteidigen, wie es das Bild zeigt.

Draußen aber lauerte schon der böse Wolf. Er hatte die sieben Geißlein schon lange im Visier und wollte sie unbedingt zum Mittagessen haben. Mit seinen scharfen Ohren hatte er gehört, wie die Ziegenmutter rief, dass der Schlüssel weg war. Ein hinterhältiges Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus. Er schlich um das Haus herum, schnüffelte hier und da, und siehe da! Unter einem Busch, direkt neben der Haustür, blitzte etwas auf. Es war der verlorene Schlüssel der Ziegenmutter! Vorsichtig hob der Wolf ihn auf, und ein böser Gedanke formte sich in seinem Kopf: Jetzt konnte er einfach die Tür öffnen!

Der Wolf zögerte nicht lange. Er steckte den Schlüssel ins Schloss, drehte ihn um, und Klick! Die Haustür sprang auf. Ein kalter Windstoß wehte ins Haus, und die sieben Geißlein zitterten vor Angst. "Der Wolf ist da!", flüsterte das kleinste Geißlein. Sofort rief die Ziegenmutter: "Versteckt euch, meine Lieben, so schnell ihr könnt!" Die Geißlein waren sehr schlau. Eines sprang unter den Tisch, ein anderes in den Wäschesack, eines kletterte in den Kamin und wieder ein anderes versteckte sich in der Uhrenkiste. Überall suchten sie winzige Winkel und Verstecke, während der Wolf schon seinen großen Schatten durch die Tür warf.

Der Wolf stapfte mit großen Schritten durchs Haus. Er schnüffelte unter dem Tisch und fand das erste Geißlein. Er zog das nächste aus dem Wäschesack und holte das dritte aus dem Kamin. Kein Versteck war sicher genug für die kleinen Geißlein, so schlau sie auch waren. Eines nach dem anderen, packte der Wolf alle sieben Geißlein aus ihren Verstecken. Mit einem breiten, hungrigen Grinsen steckte er sie nacheinander in seinen großen, leeren Sack. Dann schwang er den Sack über seine Schulter und trottete davon, direkt nach Hause, um seine ganz besondere Mahlzeit für das Mittagessen vorzubereiten. Es war ein trauriger Tag für die Geißlein.